



Auf einen Blick

			2013	Vorjahr
Bilanz	Bilanzsumme	T€	46.249	41.477
	Eigenkapital	T€	25.684	25.684
	Anschaffungswerte	T€	116.321	110.049
	Buchwerte	T€	27.383	23.125
	Investitionen	T€	7.243	3.291
Gewinn- und Verlustrechnung	Abschreibungen	T€	2.295	2.346
	Umsatzerlöse	T€	55.513	52.433
Personal	Mitarbeiter (Jahresende)	Anzahl	110	109
	Personalaufwand (je Mitarbeiter)	T€	69,7	73,8
Stromversorgung	Stromabsatz Vertrieb	GWh	121,4	98,0
	Stromabgabe je Einwohner	kWh	5.644	5.513
	Versorgungsnetz	km	504	492
Gasversorgung	Gasabsatz Vertrieb	GWh	284,3	277,7
	Gasabgabe je Einwohner	kWh	14.329	13.648
	Versorgungsnetz	km	250	252
Wasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m ³	1,365	1,350
	Wasserabgabe je Einwohner	m ³	63	62
	Versorgungsnetz	km	277	277
Stadtentwässerung Betriebsführung	Schmutzwassermenge	Mio. m ³	1,610	1,540
	Einwohner + Einwohnerwerte	Ø Tag	29.019	26.200
	Netze Schmutz- und Regenwasser	km	280	280
Fernwärmeversorgung BHKW	Fernwärmeabgabe	GWh	15,6	19,2
	Stromerzeugung	GWh	11,5	11,7
Sole	Förderung	Tsd. m ³	1,7	2,9
Soltau-Therme	Besucher	Tsd.	244	365

Inhalt

Aufsichtsrat und Geschäftsführung	2
Bericht des Aufsichtsrates	3
Vorwort	4
Bericht der Geschäftsführung	6
<i>Konjunkturlage</i>	6
<i>Lagebericht</i>	7
<i>Geschäftsfelder in Zahlen</i>	20
Strom	20
Erdgas	20
Wasser	21
Fernwärme	21
Betriebsführung Abwasserentsorgung	22
Soltau-Therme	22
Jahresabschluss 2013	23
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Entwicklung des Anlagevermögens	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk	38

Aufsichtsrat

Hermann Bull, Soltau (Vorsitzender)
Sparkassendirektor/Vorstand Kreissparkasse Soltau a. D.

Dipl.-Ing. Rainer Albert, Thedinghausen
Bereichsleiter Netzmanagement, wesernetz Bremen GmbH

Dipl.-Wirt.-Inf. Thomas Eickholt, Stuhr
Geschäftsführer swb Vertrieb Bremen GmbH

Mathias Ernst, Soltau
Verwaltungswissenschaftler

Wilhelm Ruhkopf, Soltau
Bürgermeister Stadt Soltau

Dipl.-Ing. Uwe Schramm M. A., Delmenhorst (1. stellv. Vorsitzender)
Vorstand Personal, Finanzen und IT, swb AG, Bremen

Dipl.-Hdl. Willi Schwethelm, Soltau
Oberstudienrat a. D.

Dr. Hans Willenbockel, Soltau (2. stellv. Vorsitzender)
Zahnarzt

Geschäftsführung

Dr. Claus-Jürgen Bruhn, Soltau (Geschäftsführer)
Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen wahrgenommen und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Beratungen und Empfehlungen an die Gesellschafterversammlung für den Wirtschaftsplan 2014, die Feststellung des Jahresabschlusses 2012 und die Vergabe des Prüfungsauftrages für das abgelaufene Jahr befasste sich der Aufsichtsrat laufend mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Hierzu ließ er sich durch die Geschäftsführung über die Quartalsberichte zeitnah unterrichten.

Neben dem Energiegeschäft, dessen Verlauf auch im abgelaufenen Jahr weiterhin positiv war, wurde das Geschäftsjahr 2013 wieder zu einem großen Anteil von der Umsetzung des Modernisierungskonzepts für die Soltau-Therme geprägt. Der hierfür eingerichtete Bauausschuss des Aufsichtsrates kam zur Überwachung und Begleitung dieses anspruchsvollen Projektes zu vier Sitzungen zusammen und ließ sich von der Geschäftsführung, der Projektsteuerung und dem verantwortlichen Architekten über die Entwicklung berichten. Mitte 2014 wird dieses mehrjährige Projekt zum Abschluss kommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baltic Audit GmbH, Kiel, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und der Belegschaft seinen Dank und seine Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit aus.

Soltau, im Mai 2014

Der Aufsichtsrat



Bull
Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren, Partner und Freunde der sw Soltau,

das renommierte Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie unterstreicht mit seinen Forschungsergebnissen, dass sowohl Privathaushalte als auch die heimische Wirtschaft und die Kommune selbst von einem ortsansässigen Stadtwerk profitieren. Das Institut beobachtet und erforscht nachhaltige Entwicklungen und leitet daraus eine Reihe von Argumenten für kommunal bestimmte Stadtwerke – wie sw Soltau – ab. Bürgernähe, die Energiewende direkt vor Ort wesentlich zu gestalten oder dafür sorgen, dass Gewinne, Abgaben und Auftragsvorgaben der Stadtkasse und der Region zugutekommen, sind nur einige Beispiele.

sw Soltau setzt konsequent auf Nachhaltigkeit und engagiert sich für die zukunftsfähige, umweltschonende Entwicklung der Stadt und ihres Umlands. Diese strategische Ausrichtung steht auf einer breiten Basis. So unterstützen wir die dynamische Entwicklung der Gewerbegebiete und der ansässigen Betriebe durch den Ausbau unserer leistungsstarken Infrastruktur zur Energie- und Wasserversorgung sowie mit bedarfsgerechten Produkten. Unsere Anstrengungen honorieren die Geschäftskunden – wir verzeichnen in diesem Marktsegment ein erfreuliches Wachstum. Privatkunden vertrauen auf unsere passgenauen und preiswerten Energie- und Serviceangebote und halten uns die Treue.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit und die hohen Umweltstandards zu sichern, überprüfen wir kontinuierlich unsere internen Prozesse. 2013 haben wir daher mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems begonnen. Den erfolgreichen Abschluss des ersten Teilschritts hat die DEKRA Certification GmbH attestiert. Das Gesamtunternehmen soll 2015 die ISO-Zertifizierung erhalten. Mit dem hocheffizienten Blockheizkraftwerk an der Soltau-Therme leisten wir ebenfalls einen entscheidenden Beitrag zur umweltschonenden Energieversorgung in Soltau. Außerdem werden wir durch die umfassenden



Modernisierungsmaßnahmen in der Soltau-Therme signifikante Energie- und damit Emissionseinsparungen erzielen. Und: Mit unseren fundierten Beratungsleistungen helfen wir unseren Kunden bei ihren Bemühungen, dauerhaft Energie zu sparen. Zudem bieten wir Contracting-Lösungen, mit denen Haushalte und Unternehmen in moderne, den Energieverbrauch senkende Technik investieren können. Nicht zuletzt beliefern wir Haushalte und Gewerbekunden mit Ökostrom sowie klimaneutralem Erdgas.

Das vorausschauende innovative Engagement von sw Soltau steht auf einem soliden Fundament und ist geprägt von der starken Verbundenheit mit der Stadt Soltau. Dabei wird unsere hohe Umweltkompetenz von den Bürgern, der regionalen Wirtschaft wie auch dem kommunalen Anteilseigner gleichermaßen geschätzt und anerkannt. Auf Basis dieser breiten Akzeptanz werden wir uns auch in Zukunft für das Wohl der Menschen und der Umwelt in Soltau stark machen.

Soltau, im Mai 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruhn C', written in a cursive style.

Dr. Claus-Jürgen Bruhn
Geschäftsführer

Konjunkturlage

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum hält weiter an. Dabei zeigte sich, dass die im Frühjahr 2013 begonnene Erholung im weiteren Jahresverlauf anhielt. Eine Fortsetzung dieser Entwicklung wird auch im laufenden und folgenden Jahr erwartet.

Der hohe Verschuldungsgrad der Unternehmen belastet in einigen Mitgliedsländern der EWU die Binnennachfrage. Als Reaktion hierauf beschloss der Rat der Europäischen Zentralbank, den bereits vorher sehr niedrigen Leitzins in zwei Schritten um insgesamt weitere 50 Basispunkte auf das neue Rekordtief von 0,25 Prozent abzusenken.

Nach einem verhaltenen Start nahm auch die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im Verlauf des Jahres 2013 wieder an Fahrt auf. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Berichtsjahr nur leicht um 0,4 Prozent zu. Die Verbraucherpreise erhöhten sich um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Preisanstieg fiel damit deutlich schwächer aus als im Vorjahr (2,0 Prozent).

Die Arbeitslosenquote blieb mit 6,7 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. Diese vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote wird begleitet von einem anhaltenden Beschäftigungswachstum und spürbaren Verdienstzuwächsen.

Das Wachstum in Deutschland wird seit einiger Zeit von der Binnenkonjunktur getragen. Gleichwohl weist die deutsche Volkswirtschaft weiterhin einen hohen Leistungsbilanzüberschuss auf.

Deutscher Energiemarkt 2013

Aufgrund kühlerer Temperaturen – insbesondere im ersten Halbjahr – war im Jahr 2013 ein Anstieg des Primärenergieverbrauchs in Deutschland zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr 2012 stieg der Verbrauch um 2,5 Prozent auf 474,4 Mio. t SKE.

Von den fossilen Energieträgern nahm der Verbrauch von Erdgas mit 6,4 Prozent und von Steinkohle mit 4,1 Prozent am stärksten zu. Der Mineralölverbrauch stieg um 2,1 Prozent und blieb bei einem Anteil von einem Drittel am Gesamtenergieverbrauch in Deutschland. Mineralöl blieb damit der wichtigste Energieträger, gefolgt vom Erdgas mit einem erneut leicht angestiegenen Anteil von nun reichlich 22 Prozent.

Der Anteil der Kernenergie ging aufgrund der geringeren Verfügbarkeit von 8,0 Prozent auf 7,6 Prozent weiter zurück. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Anteil von 11,3 Prozent

Primärenergieverbrauch in Deutschland

	2013		2012		Veränderung zu 2012	
	Mio. t SKE ^{*/**}	Anteil %	Mio. t SKE ^{*/**}	Anteil %	SKE [*]	in %
Mineralöl	158,2	33,3	154,9	33,5	3,3	2,1
Erdgas	106,0	22,3	99,6	21,5	6,4	6,4
Steinkohle	60,7	12,8	58,3	12,6	2,4	4,1
Braunkohle	55,5	11,7	56,1	12,1	-0,6	-1,1
Kernenergie	36,2	7,6	37,0	8,0	-0,8	-2,2
Erneuerbare Energien	54,7	11,5	52,3	11,3	2,4	4,6
Stromaus-tauschsaldo	-4,2	-0,9	-2,8	-0,6	-1,4	-
Sonstige	7,3	1,5	7,6	1,6	-0,3	-3,9
Gesamt	474,4	100,0	463,0	100,0	11,4	2,5

* SKE = 1 Tonne Steinkohleneinheiten (SKE) entspricht 719 Kubikmeter Erdgas (H-Gas-Qualität) oder 8.141 Kilowattstunden

** Alle Angaben sind vorläufig; Abweichungen in den Summen durch Rundungen

Quelle: AG Energiebilanzen e.V., bdeW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Angaben vom März 2014

auf 11,5 Prozent im Berichtsjahr. Dabei verzeichnete die Windkraft nach dem Rückgang des Vorjahres einen Zuwachs um 5,4 Prozent und die Photovoltaik sogar einen Anstieg um knapp 14 Prozent.

Der Bruttostromverbrauch entwickelte sich im Gegensatz zum Primärenergieverbrauch erneut rückläufig und sank um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dagegen ist die Bruttostromerzeugung im Jahr 2013 erneut gestiegen. Der Zuwachs lag bei 0,6 Prozent. Der wichtigste Energieträger für die Stromerzeugung war wieder die Braunkohle mit einem weitgehend stabilen Anteil von 25,6 Prozent. Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg deutlich um 5,8 Prozent auf knapp 24 Prozent (Vorjahr 22,8 Prozent) an, womit die Erneuerbaren ihren Platz als zweitwichtigster Energieträger ausbauten. Der stärkste Anstieg beim Einsatz zur Stromerzeugung war bei der Steinkohle festzustellen, während der Erzeugungsanteil von Erdgas erneut von 12,1 Prozent auf 10,5 Prozent fiel. Damit sank der Anteil von Erdgas bei der Stromerzeugung gegenüber dem bisherigen Höchstwert im Jahr 2010 aufgrund der weiterhin hohen Preisdifferenz zur Steinkohle um rund ein Viertel.

Die bereits im Vorjahr mit 23 Mrd. kWh hohen Stromexportüberschüsse ins Ausland erreichten im Berichtsjahr 2013 mit knapp 34 Mrd. kWh einen neuen Rekordwert.

Lagebericht

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Zum Beginn des Berichtsjahres 2013 zeigte sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland eine Eintrübung. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich im ersten Quartal deutlich gegenüber dem Vorquartal. Ab dem zweiten Quartal gewann die Wirtschaft jedoch bereits wieder an Fahrt. Der Arbeitsmarkt in Deutschland verhielt sich weiterhin stabil. Die Arbeitslosenquote blieb bei leicht erhöhter Arbeitslosenzahl unverändert bei 6,9 Prozent, während die Erwerbstätigkeit durch die Zahl der Beschäftigten im Inland weiter expandierte. Das bereits historisch niedrige Leitzinsniveau des Vorjahres wurde durch den EZB-Rat nochmals in zwei Schritten von 0,75 Prozent auf 0,25 Prozent, die seit dem 13. November 2013 Gültigkeit haben, gesenkt.

Branchenentwicklung

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland erhöhte sich deutlich um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hierzu trugen im Wesentlichen die Heizenergieträger aufgrund der kühlen Witterung im ersten Halbjahr bei. Diese Entwicklung wurde im weiteren Jahresverlauf durch die mildere Witterung zum Jahresende gedämpft. Von den fossilen Energieträgern nahm der Verbrauch von Erdgas mit 6,4 Prozent am stärksten zu, was bei einem rückläufigen Erdgaseinsatz in Kraftwerken sowie einem mäßigen gesamtwirtschaftlichen Wachstum allein der kühleren Witterung zuzurechnen ist.

Während der Bruttostromverbrauch in Deutschland mit einem Rückgang von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken ist, erhöhte sich die Bruttostromerzeugung leicht um 0,6 Prozent. Dies führte mit einer Steigerung um rund 48 Prozent zu einem neuen Rekordwert beim Stromaustauschüberschuss mit dem Ausland. Der Anteil der erneuerbaren Energien erhöhte sich um 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte im Berichtsjahr

knapp 24 Prozent Anteil an der Stromerzeugung in Deutschland. Dagegen ging die Erdgasverstromung als Folge der weiterhin hohen Preisdifferenz zur Steinkohle um 12,6 Prozent erneut stark zurück.

Das Unternehmen im Marktumfeld

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde unser Unternehmen seinem Versorgungsauftrag – die sichere Versorgung mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser – vollumfänglich gerecht. Die Geschäftsentwicklung ist weiterhin als positiv zu bezeichnen. Der deutliche Umsatzrückgang im Bereich der Soltau-Therme aufgrund der umfangreichen Modernisierungsarbeiten entstand planmäßig und fiel abschließend geringer aus, als dies erwartet wurde.

Wir konnten den Großteil unserer Kunden im Netzgebiet Soltau trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs unter Vertrag halten. Zusätzlich konnte der Absatz an Neukunden außerhalb des bisherigen Vertriebsgebietes gesteigert werden.

Absatz

Die Stromabsatzmenge zeigt im Berichtsjahr einen deutlichen Anstieg, der hauptsächlich aus der diesjährigen Belieferung mehrerer Niederlassungen eines Großkunden außerhalb des Soltauer Netzgebietes resultiert. Das Jahr 2013 wies sehr ungleichmäßige Temperaturverläufe auf. Während das erste Halbjahr durch einen spät einsetzenden, dann aber langanhaltenden kalten Winter geprägt war, wirkte der geringere Wärmeenergiebedarf im zweiten Halbjahr aufgrund milder Witterungsverhältnisse und einem ungewöhnlich warmen Dezember der Absatzsteigerung vom Jahresbeginn entgegen. Insgesamt erhöhte sich der Erdgasabsatz leicht gegenüber dem Vorjahr, während die Fernwärmeabsatzmenge aufgrund der Vertragskündigung eines größeren Kunden

Absatzmengen

		2013	2012	Veränderung	
				absolut	%
Stromabsatz Vertrieb	(GWh)	121,372	97,990	23,382	23,9
Erdgasabsatz Vertrieb	(GWh)	284,327	277,714	6,613	2,4
Wasser, nutzbare Abgabe	(Tsd. m ³)	1.365	1.350	15	1,1
Schmutzwassermenge	(Tsd. m ³)	1.610	1.540	70	4,5
Fernwärme- und Stromerzeugung	(GWh)	28,953	33,299	-4,346	-13,1
Besucher Soltau-Therme	(Anzahl)	244.198	364.939	-120.741	-33,1
Besucher Freibad	(Anzahl)	23.146	17.506	5.640	32,2

Die Region
bekommt
etwas von uns
zurück



Umsatzerlöse

	2013	2012	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Stromverkauf und Netzbetrieb	22.477	17.002		
abzüglich Stromsteuer	-2.360	-1.873		
EEG-/KWK-G-Ausgleichszahlungen	15.897	16.906		
	36.014	32.035	3.979	12,4
Erdgasverkauf und Netzbetrieb	12.152	11.954		
abzüglich Energiesteuer	-1.309	-1.242		
	10.843	10.712	131	1,2
Wasserverkauf	2.043	1.986	57	2,9
Betriebsführung Abwasser	1.492	1.492	0	0,0
Fernwärmeverkauf	847	975	-128	-13,1
Dienstleistungsgeschäft	1.166	1.326	-160	-12,1
Soltau-Therme mit Gastronomie	2.845	3.612	-767	-21,2
Sonstige Umsatzerlöse	263	295	-32	-10,8
	55.513	52.433	3.080	5,9

rückläufig war. Die Wasserabgabe stieg entgegen dem Bundes-trend erneut leicht an. Auch die im Klärwerk behandelte Schmutz-wassermenge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Schließung des Hallenbades im Zuge der Baumaßnahme war die Besucherzahl der Soltau-Therme deutlich geringer. Im Freibad erhöhte sich die Besucherzahl in dieser letzten Saison vor dem Rückbau der Beckenanlagen. Der Anstieg fiel jedoch angesichts des vorübergehend geschlossenen Hallenbades nicht ins Gewicht.

Umsatz

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf erhöhten sich durch die Absatzmengensteigerung und die Preiserhöhung infolge gestiegener sowie neuer gesetzlicher Umlagen deutlich. Die Ausgleichszahlungen für die Vergütungen für Einspeisungen nach dem EEG fielen geringer aus, weil die Anlagenbetreiber zunehmend die Möglichkeit der Direktvermarktung des erzeugten Stroms nutzten. Der Erdgasumsatz blieb bei fortwährender Preisstabilität im Tarifkundensegment auf dem Vorjahresniveau.

Das Betriebsführungsentgelt für die Abwasserbeseitigung gilt seit dem 1. Januar 2012 unverändert. Der Fernwärmeumsatz war aufgrund einer Vertragsbeendigung im Vorjahr rückläufig. Im Dienstleistungsgeschäft wurde ein zufriedenstellender Umsatz erzielt, der jedoch nicht das sehr hohe Niveau des Vergleichsjahres erreichte. In der Soltau-Therme verringerten sich die Umsatzerlöse aufgrund der gesunkenen Besucherzahl in Verbindung mit den zum Ausgleich der baubegleitenden Einschränkungen reduzierten Eintrittstarifen.

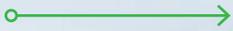
Ertragslage

Dem Anstieg der Umsatzerlöse stand eine Erhöhung des Material-aufwands gegenüber. In Verbindung mit einem Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge sowie ebenfalls geringer angefal-lenen Aktivierten Eigenleistungen ergab sich hierdurch ein Rück-gang des Rohertrags gegenüber dem Vorjahr.

← **Jens Kohlmeyer, Netzmonteur und Vorsitzender des Betriebsrats:** „Für Soltau und die Region ist es von Vorteil, dass die Stadtwerke hier zu Hause sind. Von den Löhnen und Gehältern unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Aufträgen der Stadtwerke selbst profitiert die lokale Wirtschaft, zudem kommen Steuern und Abgaben sowie ein Teil unseres erwirtschafteten Gewinns der Stadt zugute.“



Soltaus Zukunft mit Energie positiv entwickeln



SW Soltau

www.sw-soltau.de

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Vertrieb Strom

Der Stromabsatz im Vertriebsgebiet Soltau stieg durch Produktionserweiterungen, aber auch durch die Rückgewinnung von gewerblichen Kunden, gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus erhöhte sich die Absatzmenge außerhalb Soltaus durch die Belieferung von Großkundenniederlassungen in verschiedenen deutschen Städten in diesem Jahr sehr stark.

Durch den deutlichen Anstieg der EEG-Umlage sowie die ab diesem Jahr erstmals zum Tragen kommende Offshore-Haftungsumlage war eine Erhöhung der Verkaufspreise zum 1. Januar 2013 zur Kompensation dieser gesetzlich veranlassten Zusatzbelastungen unvermeidbar. Unsere 100% CO₂-freie NaturStrom-Belieferung trug auch im Berichtsjahr zu einem weitgehend stabilen Kundenbestand bei.

Vertrieb Gas

Durch die etwas kühlere Witterung erhöhte sich der Heizgasabsatz an unsere Privatkunden gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftskundenbereich war nochmals ein erfreulicher Anstieg der Absatzmenge aufgrund von Erweiterungen bei Produktionsgaskunden zu verzeichnen. Die Tarifpreise hielten wir auch während des gesamten Berichtsjahres auf dem Stand der letzten Preisanpassung vom 1. September 2011 stabil. Darüber hinaus haben wir unseren Tarifkunden erneut einen nachträglichen Treuerabatt auf den gesamten Jahresverbrauch 2013 und weitere Preiskonstanz mindestens bis zum 30. September 2014 garantiert. Diese verlässliche Preispolitik in Verbindung mit der Entscheidung, seit dem 1. Januar 2011 ausschließlich 100 Prozent klimaneutrales NaturGas zu liefern, wird durch unsere zunehmend umweltbewussten Kunden honoriert.

Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Kunden stieg in diesem Jahr durch einen Mehrbedarf bei gewerblichen Kunden an. Der Wasserbedarf wurde wieder vollständig durch die Eigengewinnung aus

dem Wasserschutzgebiet Schüttenbusch gedeckt. Der leichte Anstieg der Umsatzerlöse ist bei einem konstanten Verkaufspreisniveau allein mengenbedingt.

Betriebsführung Abwasser

Die Abwasserbeseitigung betreiben wir im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 1999. Die Betriebskosten werden durch das vereinbarte Betriebsführungsentgelt gedeckt. Im Berichtsjahr galt das mit Wirkung zum 1. Januar 2012 für drei Jahre bis 2014 mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung der Stadt Soltau vereinbarte Betriebsführungsentgelt.

Soltau-Therme

Das Berichtsjahr war von den noch bis ins Folgejahr andauernden Bauarbeiten zur umfangreichen Modernisierung der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen geprägt. Am 16. Mai 2013 wurden das Hallenbad geschlossen und im gleichen Zuge der vorher neu gebaute Umkleidebereich zwischen Solebad und Sauna in Betrieb genommen. Der Betrieb dieser Badbereiche konnte trotz der hohen Bauaktivität ununterbrochen aufrechterhalten werden. Die seit dem Beginn der Bauphase reduzierten Eintrittstarife wurden unverändert beibehalten, was sich neben dem Besucherrückgang auf die Umsatzerlöse niederschlug. Das Freibad öffnete für die letzte Saison, bevor die Anlagen im Herbst zurückgebaut wurden. Trotz des geschlossenen Hallenbades stellten wir keinen signifikanten Anstieg der Freibad-Besucherzahl fest. Für das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt „Modernisierung der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen“ flossen im Berichtsjahr entsprechend dem Baufortschritt die ersten Fördermittel zu.

Dienstleistungsgeschäft

Nach dem deutlichen Anstieg des Dienstleistungsumsatzes aufgrund einer außerordentlich guten Auftragslage im Vorjahr reduzierte sich dieser im Berichtsjahr wieder auf ein zufriedenstellendes Niveau.

← **Thomas Neugebauer, Leiter Vertrieb, Energieeinkauf, Geschäftskundenbetreuung:** „Soltau liegt inmitten einer Wachstumsregion – die Stadtwerke unterstützen die positive Entwicklung nachhaltig mit CO₂-freien Energielieferungen. Wir nutzen jede Gelegenheit, unsere Gewerbekunden von der Leistungsfähigkeit und Flexibilität eines vor Ort agierenden, mittelständischen Versorgungsunternehmens zu überzeugen.“



Unternehmensergebnis

	2013	2012	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Rohertag	13.230	13.774	-544	-3,9
Betriebsergebnis	1.451	1.593	-142	-8,9
Finanzergebnis	28	92	-64	-69,6
Jahresüberschuss vor Teilgewinnabführung und Vorabgewinnanteil swb AG	1.198	1.360	-162	-11,9
Eigenkapitalrentabilität	4,7%	5,3%		-0,6

Unternehmensergebnis

Der Jahresüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch den vorübergehenden Umsatzrückgang aufgrund der Baumaßnahme in der Soltau-Therme.

Der Rohertag fiel dadurch gegenüber dem Vorjahr geringer aus. Dies wurde teilweise durch niedrigere Personalaufwendungen, Abschreibungen und Sonstige betriebliche Aufwendungen kompensiert. Das Betriebsergebnis weist im Berichtsjahr als Folge des geringeren Rohertags ebenfalls einen Rückgang auf.

Das Finanzergebnis reduzierte sich durch geringere Abzinsungserträge aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen nach dem BilMoG. Das Zinsniveau am Kapitalmarkt erreichte im November 2013 mit einem Leitzins von 0,25 Prozent gegenüber dem bereits 2012 historisch niedrigen Stand von 0,75 Prozent einen noch niedrigeren Wert. Somit konnten trotz der durchgehend guten Liquiditätssituation des Unternehmens nur relativ geringe Zinserträge erzielt werden, die unter dem Wert des Vorjahres blieben. Darlehenszinsen waren im Berichtsjahr nicht mehr zu zahlen, weil die letzten Darlehen zum Ende 2011 getilgt waren.

Für den Gesellschafter swb AG wurde im Berichtsjahr eine Teilgewinnabführung von 665 T€ und der im Gesellschaftsvertrag vereinbarte Vorabgewinnanteil in Höhe von 358 T€ erwirtschaftet. Darüber hinaus erzielte unser Unternehmen einen Jahresüberschuss in Höhe von 175 T€ für die Gesellschafter.

Weitere Leistungsindikatoren**Unsere Kunden**

Der Kundenstamm unseres Unternehmens weist eine starke Durchmischung auf. Wenigen großen Produktionsbetrieben stehen eine hohe Anzahl von typischen Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie diverse Kleingewerbebetriebe gegenüber. Wir konnten unsere Kunden auch im vergangenen Jahr von der Leistungsfähigkeit und insbesondere der Flexibilität eines vor Ort agierenden kleineren Versorgungsunternehmens überzeugen. Dies drückt sich in den nach wie vor unterdurchschnittlichen Wechselraten dieser Kunden zu anderen Wettbewerbern aus.

Die Belegschaft

Gut ausgebildete Fachkräfte werden angesichts eines immer knapper werdenden Angebots am Arbeitsmarkt zunehmend zum Schlüsselfaktor einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung. Bei der Qualifizierung legten wir Schwerpunkte im Bereich der Abwicklung von Einspeisungen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG). Unsere Mitarbeiter zeichnen sich durch eine hohe Bereitschaft zur Weiterbildung aus. Dies zeigte sich im Berichtsjahr erneut durch die Aufnahme berufsbegleitender Studiengänge, die junge Mitarbeiterinnen nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildungen antraten. Einer Auszubildenden ermöglichten wir einen dreiwöchigen Praktikumsaufenthalt bei einem Wasserversorgungsunternehmen in Frankreich. Wir unterstützen diese Aktivitäten zur Bindung von Fachkräften an unser Unternehmen.

Umweltschutz

Das Unternehmen hat sich im Bereich des Umweltschutzes in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Neben unserer vollständigen Belieferung aller Kunden mit NaturStrom und seit dem 1. Januar 2011 auch mit 100 % klimaneutralem NaturGas sowie dem Betrieb eigener Photovoltaikanlagen beraten wir unsere gewerblichen und privaten Kunden bei Energiesparvorhaben und erfahren aktuell aufgrund hoher Heizölpreise eine verstärkte Nachfrage nach unserem Wärmecontracting-Produkt Wärme plus, mit dem ältere ineffiziente Heizungsanlagen auf moderne Erdgas-Brennwerttechnik umgestellt werden.

Im Jahr 2013 haben wir mit den ersten Schritten zum Aufbau eines Energiemanagementsystems begonnen. Den erfolgreichen Abschluss des ersten Teilschritts, die Aufnahme aller Energieträger und -verbräuche im Unternehmen, bestätigte uns zum Jahresende die DEKRA Certification GmbH mit einem entsprechenden Testat. Ziel ist es, im Jahr 2015 ein umfassend nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem für das Gesamtunternehmen eingerichtet zu haben, um damit die innerbetrieblichen Energieverbräuche fortlaufend zu untersuchen und Einsparmaßnahmen einleiten zu können.

Auch das Konzept zur Modernisierung der Soltau-Therme unterstreicht unsere Bemühungen, den Energieverbrauch im Unternehmen zu reduzieren. Ein wichtiger Baustein im Energiekonzept der Stadtwerke ist das hocheffiziente Blockheizkraftwerk an der Soltau-Therme.

Verwurzelung in der Region

Unser Unternehmen arbeitet eng mit dem örtlichen Handwerk zusammen, um Mehrwerte für die Kunden in unserem Versorgungsgebiet zu generieren. Die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG hat in diesem Geschäftsjahr ein Auftragsvolumen von 3,8 Mio. € (Vj. 4,6 Mio. €) an die hiesige Wirtschaft vergeben. Ebenso spielt die Kooperation mit allen Schulformen und anderen Bildungsträgern eine wichtige Rolle.

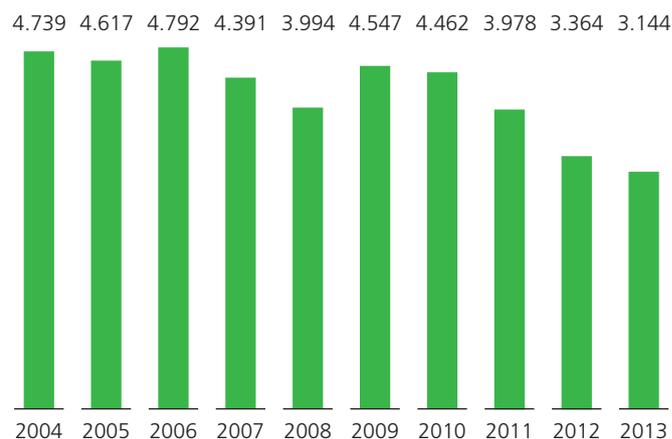
Cashflow

Der Cashflow – ermittelt aus Abschreibungen und Buchverlusten zzgl. Jahresüberschuss – erreichte in 2013 einen Wert von 3.144 T€. Der erneute Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem etwas geringeren Jahresüberschuss in Verbindung mit den ebenfalls rückläufigen Abschreibungen. Im Verhältnis zum deutlich angestiegenen Umsatz verringerte sich der Cashflow gegenüber dem Vorjahr auf 5,7 Prozent (Vj. 6,4 Prozent).

Investitionen und Finanzierung

Größte Investitionsmaßnahme im Geschäftsjahr 2013 war die im Vorjahr begonnene Modernisierung der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen. Im Berichtsjahr wurde der Bauteil A, der Umkleidebereich zwischen dem Solebad und der Saunalandschaft sowie die darüberliegende Therme-Plaza, fertiggestellt. Die Gesamtmaßnahme wird Mitte 2014 abgeschlossen.

Cashflow in T€



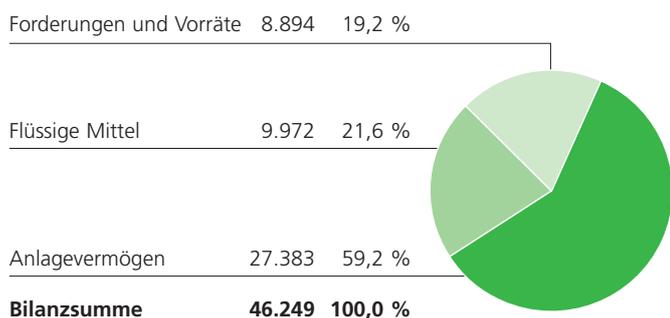
Daneben erfolgten die regelmäßigen Erneuerungsinvestitionen im Bereich der Netze und Anlagen sowie der weitere Netzausbau in den Gewerbegebieten.

Die Finanzanlagen reduzierten sich durch die Kapitalherabsetzung bei der Projektgesellschaft Heidegas GmbH, wodurch sich der Beteiligungswert trotz der begleitenden Übernahme sämtlicher Gesellschaftsanteile durch die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG absolut verringerte.

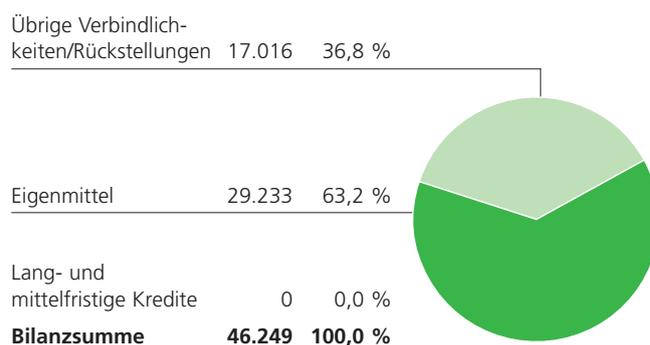
Die Brutto-Investitionen in Höhe von 7.243 T€ (Vj. 3.291 T€) abzüglich der ab 2003 aktivisch abgesetzten Investitionszuschüsse in Höhe von 381 T€ (Vj. 781 T€) und damit netto 6.862 T€ (Vj. 2.510 T€) lagen im Rahmen des genehmigten Investitionsplans und wurden einerseits aus den erwirtschafteten Abschreibungen und andererseits aus Fördermitteln des Landes Niedersachsen sowie aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Bilanzstruktur 2013 in T€

Aktiva



Passiva



Klimaschutz fängt schon im Kleinen an



Finanzierungsrechnung 2013 in T€

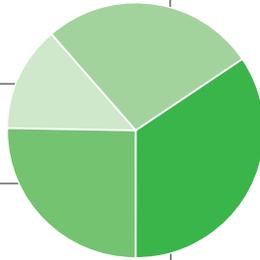
Mittelherkunft 8.971

Veränderung kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten 2.463

Jahresüberschuss 1.198

Abschreibungen 2.295

Investitionszuschüsse 3.015

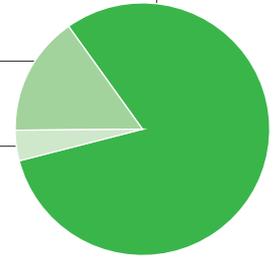


Mittelverwendung 8.971

Investitionen 7.243

Auszahlung Jahresergebnis 1.360

Veränderung liquider Mittel 368



Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenmittelquote unter Einbeziehung der Einlage des stillen Gesellschafters sowie der passivierten Ertragszuschüsse und Fördermittel reduzierte sich – gemessen an der ungekürzten Bilanzsumme – Ende 2013 auf 63,2 Prozent (Vj. 64,7 Prozent). Dies resultiert aus der investitionsbedingt höheren Bilanzsumme und der Auflösung der bis 2002 passivierten Ertragszuschüsse.

Finanzierungsrechnung

Die Finanzierungsrechnung des Geschäftsjahres 2013 zeigt auf der Mittelherkunftsseite neben den erwirtschafteten Abschreibungen die Investitionszuschüsse von Anschlussnehmern für die Versorgungsnetze (381 T€) und den Zufluss von Fördermitteln des Landes Niedersachsen für die Modernisierung der Soltau-Therme (2.634 T€).

Auf der Mittelverwendungsseite entfiel der wesentlichste Teil des Finanzmittelbedarfs auf die Investitionen und hier schwerpunktmäßig auf die Soltau-Therme.

Weil die letzten verbliebenen Darlehen Ende 2011 getilgt wurden, sind seitdem keine Tilgungen mehr zu leisten.

Die Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus noch ausstehenden Energiebezugsabrechnungen.

Die Mittelverwendung für das Jahresergebnis stellt die Ergebnisabführung des Vorjahres einschließlich der Teilgewinnabführung für die atypisch stille Beteiligung dar.

← **Detlef Marquardt, Koch in der Gastronomie der Soltau-Therme:**

„Bewusst kaufen wir für unser Restaurant Produkte aus der Region ein. So helfen wir, den auf langen Wegen anfallenden CO₂-Ausstoß zu senken und zeigen Wertschätzung für die hiesige Landwirtschaft.“



Risikomanagement

Im betrieblichen Risikomanagementsystem wird die fortlaufende Dokumentation erkannter Risiken und Chancen gewährleistet. Die Verpflichtung der Abteilungsleiter zur aktiven Risikokommunikation einerseits und die regelmäßige Befragung und Aktualisierungsbeurteilung andererseits sichert eine fortlaufende aktive Bearbeitung und Verfolgung der identifizierten Themenbereiche. Im Aufgabenbereich Risikomanagement werden die Risiken und Chancen kategorisiert, bewertet und priorisiert. Ein zusammenfassender Bericht mit Auswertung der Einzelpositionen wird der Geschäftsführung regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Die Anreizregulierungsverordnung ist seit dem 1. Januar 2009 für die Bestimmung von Obergrenzen bei den Netzentgelten maßgeblich. Die Regulierungsbehörde hat zu den in den Vorjahren eingereichten Kostenerhebungsbögen für die 2. Periode der Anreizregulierung zwischenzeitlich Anhörungen durchgeführt, aus denen sich eine weitere Absenkung des genehmigten Netzerlösniveaus gegenüber der 1. Periode abzeichnet. Die Verfahren befinden sich zurzeit noch in der Bearbeitung. Dabei wird auch die Einlegung von Rechtsmitteln geprüft.

Um dem Druck tendenziell weiter steigender Energiepreise zu begegnen, wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Modernisierungskonzept mit energiesparenden Maßnahmen für das 1974 in Betrieb genommene Hallenbad erstellt. Ziel ist es hierbei, das Hallenbad grundlegend zu erneuern und dabei deutliche Energiekosteneinsparungen zu erzielen. Nach dem 2010 mit dem Fördermittelbescheid der NBank über 5,56 Mio. € erfolgreich abgeschlossenen Antragsverfahren wurde im Vorjahr mit der Realisierung des Projekts begonnen. Im Zuge der Hauptbauphase im Berichtsjahr 2013 bis zur Fertigstellung im Jahr 2014 werden vorüber-

gehend ansteigende Verluste im Bereich der Soltau-Therme eintreten.

Dem weiter zunehmenden Wettbewerb am Strom- und Gasmarkt begegnen wir aktiv durch Kundenbindungsmaßnahmen, wodurch die Abwanderungen zu Wettbewerbern auf einem unterdurchschnittlichen Niveau gehalten werden konnten. Als Kompensation wurde die im Jahr 2011 aufgenommene Belieferung von Kunden außerhalb des bisherigen Versorgungsgebiets Soltau deutlich ausgebaut.

Wertschöpfung

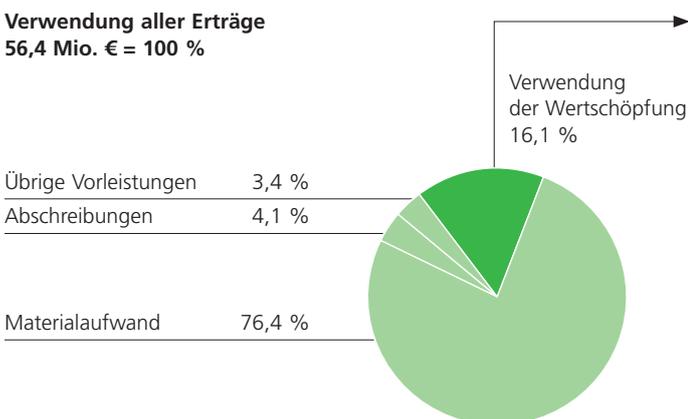
Die Unternehmensleistung betrug unter Einschluss aller Erträge 56,4 Mio. € (Vj. 53,5 Mio. €). Sie lag damit um 2,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Bei erstmals aufgrund der Direktvermarktung leicht rückläufigen EEG- und KWKG-Vergütungszahlungen waren in diesem Jahr der starke Anstieg der Strompreise – ausgelöst durch höhere und zusätzliche gesetzliche Umlagen – und die starke Ausweitung des Stromverkaufs an Neukunden außerhalb des Soltauer Versorgungsgebiets die ausschlaggebenden Faktoren.

Nach Abzug der Materialaufwendungen, Abschreibungen und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Konzessionsabgabe) lag die Wertschöpfung mit einer Höhe von 9,1 Mio. € etwas unter dem Wert des Vorjahres (9,5 Mio. €).

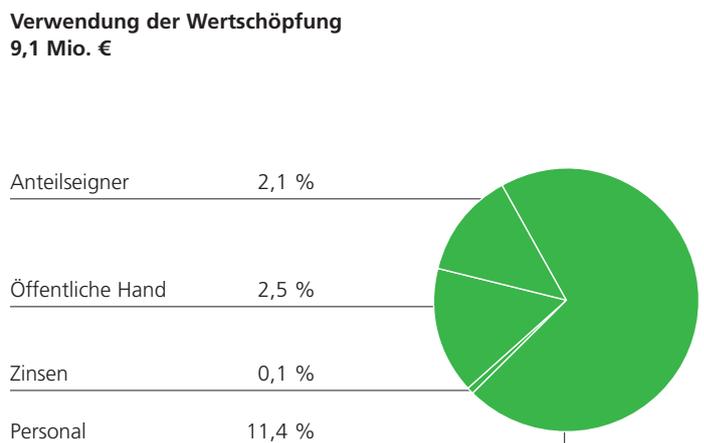
Hiervon entfielen 70,5 Prozent oder 6,4 Mio. € auf Personalaufwendungen. Daneben erhielt die öffentliche Hand 1,4 Mio. € an Steuern und Konzessionsabgaben und auf Zinsen entfielen 0,05 Mio. €. Für die Ausschüttung an die Gesellschafter stehen 1,2 Mio. € bereit.

Wertschöpfung 2013

Verwendung aller Erträge
56,4 Mio. € = 100 %



Verwendung der Wertschöpfung
9,1 Mio. €



Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Aktuelle Vorgänge nach dem Bilanzstichtag mit wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG liegen nicht vor.

Anmerkungen zum laufenden Geschäftsjahr

Über den Jahreswechsel 2013/2014 konnten wir unsere Privatkunden-Verkaufspreise sowohl für Strom als auch für Erdgas unverändert beibehalten. Zusätzlich zur aktuellen Preisstabilität sicherten wir unseren Kunden verbindlich den Fortbestand dieser Konditionen bis zum Jahresende für Strom sowie bis zum 30. September 2014 für Erdgas zu.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres verzeichneten wir mit einem geringen Rückgang von 0,3 Prozent beim Stromaufkommen im Netzgebiet Soltau relativ konstante Verbrauchsverhältnisse gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das neue Jahr 2014 begann wie im Vorjahr sehr mild. In diesem Jahr stellte sich jedoch auch im weiteren Verlauf der ersten Monate bis auf wenige Tage keine länger anhaltende Frostperiode ein. Dadurch fiel die über das Netz der Stadtwerke Soltau verteilte Erdgasmenge gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,8 Prozent zurück.

Die Fernwärmemenge verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls deutlich um 15,5 Prozent. Die Stromproduktion des Blockheizkraftwerkes (BHKW) erhöhte sich dagegen um 48,9 Prozent, weil im Vorjahreszeitraum längere Stillstandzeiten aufgrund von Maschinenschäden zu einem außerordentlichen Rückgang geführt hatten.

Die Besucherzahl der Soltau-Therme wies zum Jahresbeginn aufgrund der umfangreichen Bautätigkeit und dem geschlossenen Hallenbad in Verbindung mit dem frühlinghaften Wetter ein niedriges Niveau auf. Wir stellten in den ersten beiden Monaten eine Reduzierung der Besucherzahl von 18.386 Gästen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum fest, was einem Rückgang von 29,2 Prozent entspricht.

Im Investitionsplan 2014 sind als wesentliche Maßnahmen der Abschluss der Modernisierung der Soltau-Therme und die Realisierung der Voraussetzungen zur Einspeisung von Biomethan in das Erdgasnetz vorgesehen.

Aktuelle wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG ist stabil. Die in den vergangenen Jahren erwirtschaftete Liquidität ermöglicht unter Zugrundelegung der vom Land Niedersachsen zugesagten Fördermittel eine solide Finanzierung der beiden im Wirtschaftsplan vorgesehenen Großprojekte.

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2014 wurde nochmals den finanziellen Einbußen durch die baubedingten Einschränkungen in der Soltau-Therme angemessen Rechnung getragen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ist jedoch bereits wieder ein Anstieg des erwarteten Ergebnisses erkennbar.

Der sehr warme Jahresbeginn führte zu einem deutlichen Rückgang beim Verkauf von Heizenergie. Ob die hieraus entstandenen Margenverluste im Verlauf des Jahres kompensiert werden können, hängt von der Preisentwicklung an den Beschaffungsmärkten in den kommenden Monaten ab. Während die gut gefüllten Speicher der Grund für günstige Erdgas-Einkaufspreise sein könnten, besteht derzeit noch die Gefahr, dass dies durch eine ungünstige politische Entwicklung infolge des Krim-Konflikts zwischen Russland und der Ukraine infrage gestellt werden könnte.

Für das laufende Jahr erwarten wir ein relativ konstantes Ergebnis auf dem leicht abgeschwächten Niveau des Vorjahres. Nach der vollständigen Wiederinbetriebnahme der Soltau-Therme gehen wir wieder von Jahresüberschüssen auf dem Niveau der davor liegenden Geschäftsjahre aus.

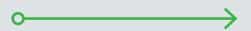
Bericht nach § 6b EnWG für Energieversorgungsunternehmen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Zum 1. Januar 2014 hat das Land die Regulierung der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze mit weniger als 100.000 angeschlossenen Kunden in Niedersachsen übernommen. Damit endete die seit Beginn der Regulierung im Jahr 2005 abgeschlossene Organleihevereinbarung mit dem Bund, auf deren Grundlage bisher die Bundesnetzagentur für alle niedersächsischen Verteilernetze zuständig war. Zum 1. April und zum 1. Oktober waren in den EDV-Systemen wieder die von der Bundesnetzagentur veröffentlichten Änderungen der Marktkommunikationsformate nach GPKE und GeLi Gas umzusetzen.



Energie-
effizienz
ist plan- und
messbar



Netzbetrieb Strom

Die Netzabgabe erhöhte sich erneut um 2,5 Prozent und erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert von 123 GWh gegenüber 120 GWh im Vorjahr.

Die Netznutzungsentgelte wurden gemäß Anreizregulierungsverordnung zum 1. Januar neu kalkuliert und veröffentlicht. Für Netzentgelte, die über die genehmigte Erlösobergrenze hinaus erzielt wurden, haben wir eine entsprechende Rückstellung für das Regulierungskonto gebildet. Die Umsatzerlöse blieben auf weitgehend konstantem Niveau, weil die Betreiber von EEG-Einspeiseanlagen die Möglichkeit zur Direktvermarktung des erzeugten Stroms nutzten und somit die ausgezahlten Einspeisevergütungen geringer ausfielen, im Gegenzug aber erstmals die neue Offshore-Haftungsumlage umsatz erhöhend wirkte.

Die abschließende Netzentgeltgenehmigung für die 2. Periode der Anreizregulierung auf Grundlage des Basisjahres 2011 liegt noch nicht vor.

Netzbetrieb Gas

Die über das Verteilernetz ausgespeiste Erdgasmenge erhöhte sich durch den erneuten Zuwachs bei größeren gewerblichen Netzanschlussnehmern und zum Teil auch witterungsbedingt von 297 GWh im Vorjahr um 5,1 Prozent auf 312 GWh.

Zum 1. Januar 2013 wurden die Netznutzungsentgelte gemäß Anreizregulierungsverordnung neu kalkuliert und veröffentlicht. Mehrerlöse zur Einstellung in das Regulierungskonto der dritten Periode der Anreizregulierung wurden nicht erzielt, weshalb eine Rückstellung im Spartenabschluss nicht erforderlich war.

Aus der Mehr-Minderungenabrechnung zur abschließenden Korrektur der bestellten und in den Bilanzkreis eingestellten Gasmengen gegenüber den tatsächlich gelieferten Mengen an die Endkunden ergab sich auch in diesem Jahr eine Mehrmenge, die mit dem marktgebietsverantwortlichen Netzbetreiber Gaspool noch abzurechnen ist. Hierfür wurde eine entsprechende Forderung im Jahresabschluss des Gas-Netzbetriebes berücksichtigt.

Soltau, 18. März 2014

Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH

Dr. Bruhn
Geschäftsführer

← **Nicola Sausse, kaufmännische Sachbearbeiterin:** „Um Einsparpotenziale im eigenen Haus sichtbar zu machen, entwickeln wir für die Stadtwerke ein Energiemanagementsystem. Damit wollen wir die innerbetrieblichen Energieverbräuche fortlaufend untersuchen und langfristig nicht nur den Etat, sondern auch die Umwelt schonen.“

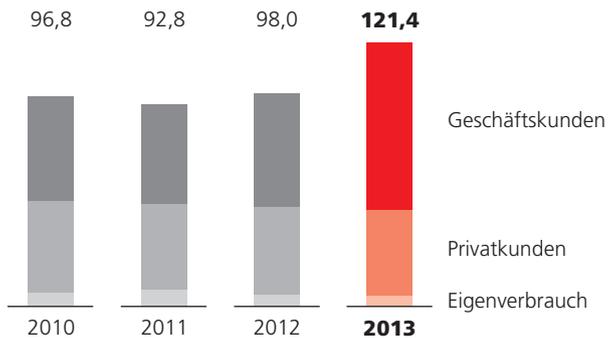


Geschäftsfelder in Zahlen

Strom

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Netzbetrieb 2013

Investitionen

Umspannanlagen	0,19 Mio. €
Netze, Hausanschlüsse	0,09 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,29 Mio. €

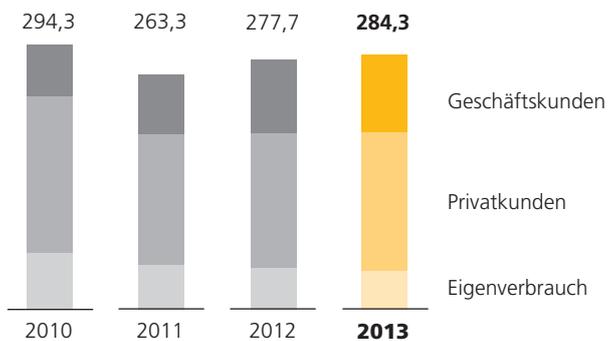
Im Überblick

Stromabgabe je Einwohner	5.644 kWh
Netzlänge	504 km
Anzahl Hausanschlüsse	6.475 Stück
Anzahl Zähler	13.186 Stück

Erdgas

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Netzbetrieb 2013

Investitionen

Gebäude, technische Anlagen u. Maschinen	0,16 Mio. €
Netze, Hausanschlüsse	0,14 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,31 Mio. €

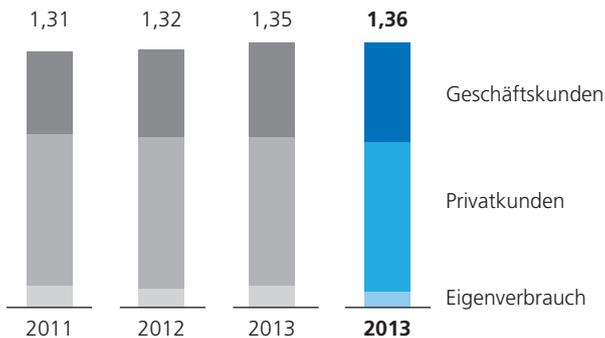
Im Überblick

Gasabgabe je Einwohner	14.329 kWh
Netzlänge	250 km
Anzahl Hausanschlüsse	4.951 Stück
Anzahl Zähler	6.329 Stück

Wasser

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. m³



Netzbetrieb 2013

Investitionen

Technische Anlagen u. Maschinen	0,02 Mio. €
Netze, Hausanschlüsse	0,09 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,12 Mio. €

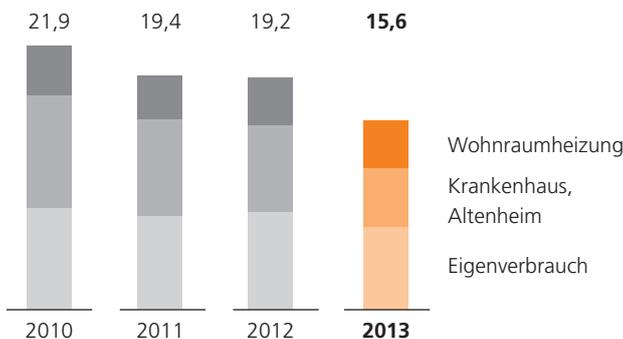
Im Überblick

Privatkunden Wasserabgabe je Einwohner	35 m ³
Versorgungsnetz	277 km
Anzahl Zähler	8.883 Stück

Fernwärme

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Erzeugung

Fernwärmeerzeugung	17,4 Mio. kWh
Stromerzeugung BHKW	11,5 Mio. kWh
Summe Fernwärme- und Stromerzeugung	28,9 Mio. kWh
Erdgaseinsatz BHKW und Heizzentrale	33,4 Mio. kWh

Blockheizkraftwerk und Wärmeerzeugungsanlagen

Gas-Otto-Module	2 Stück
Leistung, thermisch	2.340 kW _{th}
Leistung, elektrisch	1.998 kW _{el}
Spitzenkessel im BHKW	1 Stück
Leistung, thermisch	3.500 kW _{th}
Spitzenkessel Heizzentrale Winsener Str.	2 Stück
Leistung, thermisch	2.000 kW _{th}
installierte Leistung – thermisch gesamt	8.040 kW _{th}
Jahresnutzungsgrad BHKW	85,6 %
Fernwärme-Netzverluste	10,5 %

Investitionen

Netze, Hausanschlüsse	0,01 Mio. €
-----------------------	-------------

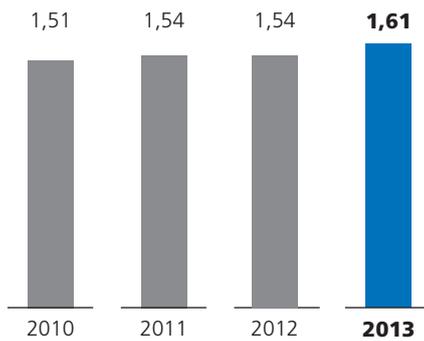
Im Überblick

Netzlänge	7,0 km
Anzahl Hausanschlüsse	111 Stück
Installierte Abnahmeleistung	10.791 kW _{ah}

Betriebsführung Abwasserentsorgung

Abwassermengen

in Mio. m³



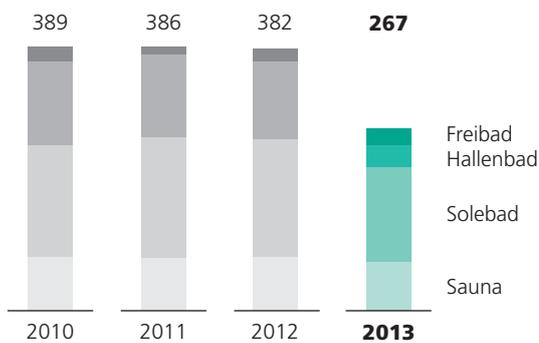
Im Überblick

Anschlussgrad an zentrale Abwasserversorgung	90 %
Anzahl Kleinkläranlagen	418 Stück
Mittlere Auslastung (Einwohnerwert)	29.019 EW

Soltau-Therme

Besucher

in Tsd. (ohne Vitadrom)



Investitionen

Solebad	0,01 Mio. €
Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,02 Mio. €

Im Überblick

Solebad	Innen- und Außenbecken	600 m ²
Sauna	4 Saunen und 1 Dampfbad innen, 1 Blockhaussauna, 1 Erdsauna, 1 Kelo-Sauna außen	
Hallenbad	4 Becken	579 m ²
Riesenrutsche		82 m
Freibad	3 Becken	0 m ²
Vitadrom	Fitness/Therapie	1.018 m ²
Multimedialer Mehrzweckraum		97 m ²

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	Anhang	2013 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		259.589,00	194.536
II. Sachanlagen		27.070.306,39	22.577.924
III. Finanzanlagen		52.984,00	352.984
		27.382.879,39	23.125.444
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	394.044,51	432.410
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	8.493.756,59	8.301.432
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	(4)	9.971.836,51	9.604.268
		18.859.637,61	18.338.110
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.587,73	13.597
		46.249.104,73	41.477.152
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile Komplementäre		0,00	0
II. Kapitalanteile Kommanditisten		12.800.000,00	12.800.000
III. Andere Gewinnrücklagen		12.871,00	12.871
IV. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		0,00	0
		12.812.871,00	12.812.871
B. Ausgleichsposten für aktivierte Eigenanteile		12.500,00	12.500
C. Einlage des stillen Gesellschafters		12.858.990,81	12.858.991
D. Empfangene Ertragszuschüsse		915.299,48	1.177.777
E. Empfangene Fördermittel		2.633.788,14	0
F. Rückstellungen	(5)	6.786.002,52	4.604.630
G. Verbindlichkeiten	(6)	10.226.151,21	10.008.665
H. Rechnungsabgrenzungsposten		3.501,57	1.719
		46.249.104,73	41.477.152

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	2013 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	(7)	59.182.384,39	55.548.350
abzüglich Stromsteuer		-2.360.448,53	-1.872.699
abzüglich Energiesteuer		-1.308.521,39	-1.242.361
		55.513.414,47	52.433.290
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		75.619,15	96.968
3. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	670.041,80	799.377
Gesamtleistung		56.259.075,42	53.329.635
4. Materialaufwand	(9)	43.028.993,70	39.555.972
Rohhertrag		13.230.081,72	13.773.663
5. Personalaufwand	(10)	6.413.692,08	6.615.571
6. Abschreibungen	(11)	2.294.786,51	2.346.356
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	3.070.211,49	3.218.793
Betriebsergebnis		1.451.391,64	1.592.943
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	948,00	948
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(13)	72.317,08	112.086
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(13)	45.060,97	20.913
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.479.595,75	1.685.064
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(14)	204.520,00	251.316
13. Sonstige Steuern	(14)	76.617,85	74.047
14. Jahresüberschuss		1.198.457,90	1.359.701
15.a Teilgewinnabführung stille Beteiligung	(15)	664.679,45	664.679
15.b Ergebnisgutschriften an Kommanditisten	(15)	533.778,45	695.022
16. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		0,00	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 12. 2013 €
	1. 1. 2013 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchung €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionsähnliche Rechte	1.047.411,85	135.567,26	6.074,29	0,00	1.176.904,82
	1.047.411,85	135.567,26	6.074,29	0,00	1.176.904,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.653.078,82	191.397,12	0,00	16.026,69	30.860.502,63
2. Technische Anlagen und Maschinen einschl. Verteilungsanlagen	68.946.102,43	777.967,90	256.879,40	67.886,74	69.535.077,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.132.728,14	144.643,26	26.362,53	6.361,54	7.257.370,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.916.472,43	5.612.280,13	0,00	-90.274,97	7.438.477,59
	108.648.381,82	6.726.288,41	283.241,93	0,00	115.091.428,30
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des AV	930,55	0,00	0,00	0,00	930,55
2. Sonstige Finanzanlagen	352.100,00	0,00	300.000,00	0,00	52.100,00
	353.030,55	0,00	300.000,00	0,00	53.030,55
Anlagevermögen gesamt	110.048.824,22	6.861.855,67	589.316,22	0,00	116.321.363,67

1. 1. 2013 €	Abschreibungen				31. 12. 2013 €	Buchwerte	
	Zugänge €	Zuschreibung €	Abgänge €	Umbuchung €		31. 12. 2013 €	31. 12. 2012 €
852.875,85	70.514,26		6.074,29		917.315,82	259.589,00	194.536,00
852.875,85	70.514,26	0,00	6.074,29	0,00	917.315,82	259.589,00	194.536,00
21.996.699,53	727.105,81	0,00	0,00	0,00	22.723.805,34	8.136.697,29	8.656.379,29
58.110.442,92	1.219.027,64	0,00	256.879,40	0,00	59.072.591,16	10.462.486,51	10.835.659,51
5.963.315,14	278.138,80	0,00	16.728,53	0,00	6.224.725,41	1.032.645,00	1.169.413,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.438.477,59	1.916.472,43
86.070.457,59	2.224.272,25	0,00	273.607,93	0,00	88.021.121,91	27.070.306,39	22.577.924,23
46,55	0,00	0,00	0,00	0,00	46,55	884,00	884,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	52.100,00	352.100,00
46,55	0,00	0,00	0,00	0,00	46,55	52.984,00	352.984,00
86.923.379,99	2.294.786,51	0,00	279.682,22	0,00	88.938.484,28	27.382.879,39	23.125.444,23

Anhang

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde durch die geschäftsführende Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH aufgestellt.

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft erfüllt als große Personenhandelsgesellschaft die Kriterien des § 264a HGB und ist daher verpflichtet, den Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG wurden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB aufgestellt. Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes werden beachtet.

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die entsprechenden Positionen im Anhang. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Den Werten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2013 wurden die Werte des Vorjahres gegenübergestellt.

II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung der Bilanz gem. § 266 HGB wurde auf der Passivseite um die Positionen

- B. Ausgleichsposten für aktivierte Eigenanteile
- C. Einlage des stillen Gesellschafters
- D. Empfangene Ertragszuschüsse
- E. Empfangene Fördermittel

ergänzt, weil der Charakter dieser Posten bei der Abbildung innerhalb der Gliederung nach dem HGB nur unzureichend erkennbar wäre.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – erfasst.

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet; seit dem 1. Januar 2003 empfangene Zuschüsse für Baukosten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten für eigene Leistungen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweils zulässigen Nutzungsdauer linear bzw. degressiv vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum aktuell beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden mit fortgeschriebenen gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Alle erkennbaren Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Eine Verbrauchsabgrenzung zwischen dem Ablesestichtag (Anfang Dezember) und Bilanzstichtag erfolgt für die Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme der Privatkunden. Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Kreditorischen Debitoren resultieren aus der Schlussrechnung zum Jahresende.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert aktiviert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit diese Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Stichtag darstellen.

Das Kapital der Kommanditisten und der Komplementärin ist zum Nennwert bilanziert. Der Ausgleichsposten für aktivierte Eigenanteile betrifft die Beteiligung an der Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH und wurde gemäß § 272 Abs. 4 HGB gebildet.

Die vor dem 1. Januar 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 Prozent des jeweiligen Zuführungsbetrages zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Soweit die Sonstigen Rückstellungen Laufzeiten von mehr als einem Jahr haben, werden diese abgezinst. Der angewandte Zinssatz ist der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Marktzins der vergangenen Jahre und beträgt gemäß der Fristigkeit der Rückstellung zwischen 3,34 und 4,94 Prozent. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt und gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) mit einem Rechnungszins von 4,88 Prozent p. a. abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 sind im Anschluss an die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

(2) Vorräte

	2013 T€	Vorjahr T€
Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	103	141
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	282	282
Fertige Erzeugnisse und Waren	9	9
	394	432

(3) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	2013 T€	Vorjahr T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich des abgegrenzten Verbrauchs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag in Höhe von 1.957 T€ (i. Vj. 1.957 T€))	5.993	5.471
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Gesellschafter	121	182
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	2.380	2.648
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(9)	(14)
	8.494	8.301

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

Von den flüssigen Mitteln entfallen 160 T€ (i. Vj. 182 T€) auf den Kassenbestand, Postbankguthaben und Girokonten bei Kreditinstituten. Weitere 9.812 T€ (i. Vj. 9.422 T€) waren zum Bilanzstichtag als Termingeld/Tagesgeld bei Kreditinstituten angelegt.

(5) Rückstellungen

	2013 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.350	2.625
Steuerrückstellungen	0	52
Sonstige Rückstellungen	3.436	1.928
	6.786	4.605

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehen sich auf mittelbare Arbeitgeberverpflichtungen im Zusammenhang mit der tarifvertraglich zu leistenden betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Nach einem versicherungsmathematischen Gutachten beträgt die auf die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG entfallende Unterdeckung unter der Berücksichtigung des anteiligen Deckungsstockes der VBL

zum Bilanzstichtag 5.947 T€, für die in diesem Jahresabschluss Rückstellungen i. H. v. 3.350 T€ (i. Vj. 2.625 T€) ausgewiesen sind. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken. Im Wesentlichen wurden sie gebildet für Verpflichtungen aus dem Personalbereich i. H. v. 334 T€ (i. Vj. 415 T€), davon 66 T€ (i. Vj. 150 T€) für Altersteilzeit. Die Rückstellung für Altersteilzeit wird durch die Saldierung mit den zur Insolvenzsicherung angelegten Wertguthaben in Höhe von 276 T€ verkürzt dargestellt. Für Kunden- und sonstige Boni wurden 64 T€ (i. Vj. 56 T€), für vermiedene Netznutzungsentgelte nach dem EEG 33 T€ (i. Vj. 107 T€), für die BHKW-Grundüberholung 195 T€ (i. Vj. 195 T€) sowie für Instandhaltungsmaßnahmen 37 T€ (i. Vj. 163 T€) zurückgestellt. Bei der Rückstellung für die BHKW-Grundüberholung wurde vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 (1) Satz 2 und 4 EGHGB Gebrauch gemacht. Für die BNetzA-Kostenumlage wurden 115 T€ (i. Vj. 99 T€), für das Regulierungskonto Netzentgelte 333 T€ (i. Vj. 346 T€), für erhaltene Biogasumlage 399 T€ (i. Vj. 0 T€), für Erdgasbezugskosten 0 T€ (i. Vj. 14 T€) und für Strombezugskosten 1.764 T€ (i. Vj. 428 T€) zurückgestellt.

(6) Verbindlichkeiten

	2013 Gesamt- betrag T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr Gesamt- betrag T€
		bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.357	4.357	0	0	4.055
davon: gegenüber Gesellschaftern	(3)	(3)	(0)	(0)	(2)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.254	1.254	0	0	1.366
Sonstige Verbindlichkeiten	4.615	4.516	99	0	4.588
	10.226	10.127	99	0	10.009

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 1.475 T€ (i. Vj. 1.431 T€) auf Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung und Anzahlungen. Auf bestehende Wertguthaben ausgehändigter Geldwertkarten entfallen 938 T€ (i. Vj. 920 T€) und auf Steuern 2.001 T€ (i. Vj. 2.105 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten die Ausschüttung des Jahresüberschusses an die Gesellschafter.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

(7) Umsatzerlöse	2013 T€	Vorjahr T€
Stromversorgung	36.014	32.035
Gasversorgung	10.843	10.712
Wasserversorgung	2.043	1.986
Stadtentwässerung (Betriebsführung)	1.492	1.492
Fernwärmeversorgung	847	975
Soltau-Therme	2.105	2.770
Gastronomie	741	842
Dienstleistungsgeschäft	1.166	1.326
Auflösung Ertragszuschüsse	262	295
	55.513	52.433

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung enthalten 15.897 T€ (i. Vj. 16.906 T€) aus dem Bundesausgleich für die Stromeinspeisung nach dem EEG und dem KWK-G.

(8) Sonstige betriebliche Erträge	2013 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Anlagenabgängen	14	20
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	7	11
Mahn- und Sperrgebühren	28	27
Mieten und Pachten	135	171
Erträge aus Versicherungserstattung	27	53
Marketingzuschüsse	14	23
Ökosteuer-Spitzenausgleich	12	26
Erträge aus EEG und KWK-G	28	10
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	42	92
Stromsteuererstattung aus Vorjahren	302	314
Sonstiges	61	52
	670	799

(9) Materialaufwand

Im Materialaufwand in Höhe von 43.029 T€ (i. Vj. 39.556 T€) sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren in Höhe von 40.620 T€ (i. Vj. 36.881 T€) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 2.409 T€ (i. Vj. 2.675 T€) enthalten.

Der Materialaufwand enthält den Aufwand aus EEG-/KWK-G-Einspeisung in Höhe von 16.619 T€ (i. Vj. 17.571 T€), der in den Umsatzerlösen, gekürzt um die vermiedenen Netzentgelte, durch den Bundesausgleich ausgeglichen wird.

(10) Personalaufwand

	2013	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	4.455	4.420
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung, Aufwendungen für Altersversorgung	1.959	2.196
	6.414	6.616
davon für Altersversorgung	(1.048)	(1.308)

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter betrug zum Berichtsjahresende 94. Davon waren 73 Vollzeitbeschäftigte (im Durchschnitt 71 Mitarbeiter) und 21 Teilzeitbeschäftigte (im Durchschnitt 21 Mitarbeiter). Zusätzlich waren 11 Auszubildende (im Durchschnitt 12 Mitarbeiter) beschäftigt.

(11) Abschreibungen

Der Abschreibungsaufwand auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betrug 2.295 T€ (i. Vj. 2.346 T€).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	Vorjahr
	T€	T€
Konzessionsabgabe	1.159	1.195
Übrige Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.901	2.009
Verluste aus Anlagenabgängen	10	15
	3.070	3.219

(13) Finanzergebnis

	2013	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen	1	1
Zinserträge aus Fest- und Tagesgeldanlagen	39	92
Sonstige Zinserträge	1	3
Erträge aus der Abzinsung	32	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-4
Aufwendungen aus der Abzinsung	-42	-17
	28	92

(14) Steuern	2013	Vorjahr
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	0	1
Gewerbeertragsteuer	205	250
	205	251
Sonstige Steuern		
Grundsteuer	61	55
Kraftfahrzeugsteuer	4	5
Vergnügungssteuer	10	12
Umsatzsteuer	2	2
	77	74

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der handelsrechtlichen und der steuerrechtlichen Bewertung der folgenden Bilanzposten führen zum Stichtag 31.12.2013 zu latenten Steuern.

Aktiva: Sachanlagen
Sonstige Vermögensgegenstände

Passiva: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen
Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Gewerbesteuersatz von 12,25 %.

Die Saldierung dieser aktiven und passiven latenten Steuern führt zusammengefasst zu aktiven latenten Steuern. Diese sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht aktiviert.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss, der die Teilgewinnabführung von 665 T€ übersteigt, wird bis zu 358 T€ als Vorabgewinnanteil nach § 15 Abs. (2) des Gesellschaftsvertrages in der aktuellen Fassung vom 7. Mai 2012 an den Kommanditisten swb AG ausgeschüttet (Vorabgewinnanteil swb AG / atypisch stille Gesellschaft insgesamt 1.023 T€). Der danach verbleibende Jahresüberschuss wurde gemäß § 15 Abs. (3) im Verhältnis der nominellen Kommanditeinlagen den Gesellschafterverrechnungskonten zugerechnet.

IV. Ergänzende Angaben

1. Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG und zur Geschäftsführung berechtigt ist die Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH mit einem gezeichneten Kapital von 25 T€. Die Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH ist bei keinem weiteren Unternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter. Die Komplementärin erhält im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 1.250,00 € als Haftungsvergütung.

2. Beteiligungen

Name und Sitz	Eigenkapital	Anteile am Kapital	Ergebnis 2013
	T€	%	T€
Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH	25	100,0	1
Heidegas GmbH	25	100,0	1

3. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

An den Aufsichtsrat wurden Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 10 T€ im Berichtsjahr gezahlt. Auf die Angabe der Vergütung der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

4. Honorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für das Geschäftsjahr beträgt 19 T€ und betrifft nur Abschlussprüfungsleistungen.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Wesentlichen bestehen diese aus mittelfristigen Verträgen mit Verpflichtungen zur Abnahme von Strom und Gas. Mengen und Preise sind variabel. Maßgebliche Einflussgröße für den Strom- und Gaseinkauf sind die Notierungen an der Leipziger Börse (EEX).

6. Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine finanziellen Haftungsverhältnisse.

7. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr 2013 wurden sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

8. Einbeziehung in Konzernabschluss

Die swb AG stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG als assoziiertes Unternehmen einbezogen wird.

9. Ergänzende Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 Absatz 2 oder § 311 des Handelsgesetzbuchs wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

10. Rechnungslegung gemäß § 6 b EnWG für Energieversorgungsunternehmen

Gemäß § 6 b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Energieversorgungsunternehmen ergänzend zum handelsrechtlichen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches Segmentabschlüsse für die energiewirtschaftlichen Tätigkeiten im Bereich der Elektrizitätsübertragung und -verteilung, sowie der Gasfernleitung, -verteilung und -speicherung und für den Betrieb von LNG-Anlagen aufzustellen, prüfen zu lassen und gemäß § 6 b Abs. 7 EnWG verbunden mit dem geprüften Jahresabschluss an die zuständige Regulierungsbehörde – ab dem 1. Januar 2014 die Landesregulierungsbehörde Niedersachsen – zu übersenden. Ergänzend sind die Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6 b Abs. 4 im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Diese Tätigkeitsabschlüsse wurden gemäß den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und werden gemeinsam mit dem Jahresabschluss des Gesamtunternehmens der Landesregulierungsbehörde zugeleitet.

Kostenzuordnung und Schlüsselung**a. Gewinn- und Verlustrechnung**

Soweit eine direkte Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen möglich war, wurden diese Posten auf separate Konten bzw. Kostenstellen der Tätigkeiten gebucht. Insbesondere die Kostenarten Materialaufwand und bezogene Leistungen konnten so annähernd in voller Höhe direkt zugeordnet werden.

Bei den auf Kostenstellen der Shared Services angefallenen Positionen wurde eine verursachungsgerechte Schlüsselung in zwei Schritten vorgenommen. Im ersten Schritt wurden die Posten kostenstellenorientiert nach Schlüsseln wie Umsatzerlöse, Mitarbeiter, EDV-Arbeitsplätze und Buchungsaufkommen auf die Haupttätigkeitsbereiche (Netzbetrieb, Vertrieb, Sonstige) im Unternehmen geschlüsselt. Im zweiten Schritt wurden die nicht direkt zuordenbaren Posten innerhalb der Tätigkeitsbereiche im Wesentlichen anhand von Umsatzerlös- und Netzlängenschlüsseln auf die einzelnen Teilbetriebe verteilt.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden die Umsatzerlöse aus dem Strom- und Gasverkauf in vollem Umfang in den jeweiligen Vertriebsparten ausgewiesen. Die hierin enthaltenen Netzentgeltbestandteile werden über die interne Leistungsverrechnung zwischen Netz und Vertrieb verrechnet. Die Vorjahreswerte wurden diesbezüglich unverändert belassen. Dort wurden die Umsatzerlöse des integrierten Vertriebes noch entsprechend ihres Charakters zwischen Vertrieb und Netzbetrieb aufgeteilt (sog. Nettomethode). Diese Darstellungsänderung ist erfolgsneutral.

b. Bilanz

Die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte zum wesentlichen Teil direkt. Soweit einzelne Posten nicht direkt einem bestimmten Segment zugeordnet werden konnten, wurden diese unter Zuhilfenahme sachgerechter Schlüssel aufgeteilt.

Das Anlagevermögen wurde größtenteils direkt den Unternehmensparten zugeordnet. Die verbleibenden gemeinsamen Anlagen, bei denen eine direkte Zuordnung nicht möglich war, wurden unter Zuhilfenahme von geeigneten Schlüsseln, wie z. B. Umsatzerlöse und Netzlängen, umgelegt.

Das Umlaufvermögen wurde, soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich war, im Wesentlichen über den Umsatzschlüssel verteilt.

Das Eigenkapital wurde im Verhältnis der Zuordnung des Sachanlagevermögens auf die Segmente verteilt. Die Vorjahreswerte wurden dahingehend angepasst, dass wie im Berichtsjahr die zwangsläufig zwischen der handelsrechtlichen Bilanz und den Tätigkeitsbilanzen auftretenden Abweichungen nicht als Kapitalverrechnungskonten dargestellt, sondern innerhalb des Postens Zugeordnetes Eigenkapital zusammengefasst ausgewiesen werden.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden weitestgehend direkt zugeordnet. Übrige Posten wurden nach geeigneten Schlüsseln, wie z. B. Umsatz, Personalkosten usw., verteilt.

Soltau, 18. März 2014

Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH



Dr. Bruhn
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht haben den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten*:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach §6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über

mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, 30. April 2014

Baltic Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaden
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG
Weinberg 46
29614 Soltau
www.sw-soltau.de

Konzeption und Gestaltung:

pr/omotion
Gesellschaft für Kommunikation mbH
Colonnaden 39
20354 Hamburg

Druck:

Mundschenk
Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Harburger Straße 63
29614 Soltau
www.mundschenk.de

Fotos:

Ralf Meyer, Hamburg



Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
www.fsc-deutschland.de

